



SIEGFRIED LEHMANN
Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg

Siegfried Lehmann, MdL – Schubertstr. 3 – 78315 Radolfzell

An die Redaktion

78315 RADOLFZELL
Schubertstr. 3
Telefon: 07732 - 972443
Telefax: 07732 - 972444
siegfried.lehmann@web.de
www.siegfried-lehmann.de

Büro:
Charlotte Biskup
FLoriana Krügel
Rheingasse 8
78462 Konstanz
Telefon: 07531 - 2842620
Telefax: 07531 - 2842621

Öffnungszeiten:
Mo. und Mi. 10-12Uhr
Di. 13-16, Do. 8-12Uhr

Konstanz, 05.02.2009

Pressemitteilung des MdL Lehmann: „Ablehnende Haltung des Regionalverbands gegenüber Windenergie ist in Zeiten des Klimawandels nicht haltbar!“

In der kommenden Woche wird der Regionalverband Hochrhein-Bodensee den Entwurf des Teilregionalplan Windenergienutzung im zweiten Anlauf abschließend beraten, nachdem vor einem Jahr der erste Entwurf vom Wirtschaftsministerium wegen der sehr restriktiven und willkürlichen Ausweisung von Standorten zur Windenergienutzung zurückgewiesen wurde.

Im neuen Planentwurf sind nun aber nicht mehr, sondern weniger Windenergiestandorte ausgewiesen. Lediglich sieben Vorranggebiete, in denen Windkraftanlagen errichtet werden dürfen, sollen darin ausgewiesen werden. Die meisten für die Windenergienutzung bestens geeigneten Standorte wurden wegen einer möglichen „Beeinträchtigung des Landschaftsbildes“ abgelehnt. „Windenergieverhinderungspolitik“, wirft der Grüne Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann den Verantwortlichen im Regionalverband vor. „Dieser Verhinderungsplan wird den Potenzialen und der Verantwortung unserer Region zum Aufbau einer nachhaltigen Stromerzeugung ohne CO₂-Emissionen nicht im Geringsten gerecht. Selbst die Stellungnahme des Wirtschaftsministeriums macht deutlich, dass diese ablehnende Haltung keines Falls zeitgemäß und den Aufgaben unserer Gesellschaft angemessen erscheint.“, kritisiert Lehmann den Entwurf zum Teilregionalplan Wind aufs Schärfste.

Nachdem der erste Entwurf des Teilregionalplan Wind des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee bereits aufgrund eines zu restriktiven Umgangs mit vorhandenen Potenzialen zur Aufstellung von Windenergieanlagen zurückgenommen werden musste, sieht der Grüne Landtagsabgeordnete Siegfried Lehmann keinerlei Verbesserungen im zweiten Entwurf des Regionalplans. „Der Regionalverband hat sich in seiner Verhinderungspolitik gegenüber Windkraftanlagen keinen

Zentimeter bewegt, sondern mauert sich stattdessen immer weiter ein – trotz der Aufforderung des Wirtschaftsministeriums, dass bei sehr windhöffigen Gebieten ein erhöhtes Konfliktpotenzial mit dem Landschaftsbild zugelassen werden muss. Im Gegenteil: Ein wesentliches Gebiet, der Häg-Ehrsberg Rohrenkopf, ist nicht im Entwurf enthalten, obwohl gerade dieser Standort eine überdurchschnittliche Windhöffigkeit aufweist – die sich mit der an der Nord- und Ostsee vergleichen kann – und damit besonders wirtschaftlich attraktiv wäre.“

Lehmann steht mit seiner Kritik an der ablehnenden Haltung des Regionalverbands nicht allein: Neben den Umweltschutzverbänden NABU und BUND und dem Bundesverband für Windenergie e.V. teilt insbesondere das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg Lehmanns Ansicht, das Vorgehen des Regionalverbands sei bedauerlich, da gerade in dieser Region „hohe Potenziale zur Nutzung von Windenergie bestehen, welche durch den vorliegenden Entwurf nicht genutzt werden können“. Auch die von potenziellen Windkraftanlagen betroffenen Gemeinden Fröhnd und Stühlingen bitten um die Aufnahme weiterer Flächen in den Teilregionalplan. „Diese Gemeinden haben erfahren, dass es sich lohnt in Windenergie zu investieren, die Windenergienutzung nicht im Widerspruch zur touristischen Nutzung des Südschwarzwaldes steht und die Zustimmung der Bevölkerung in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen ist. Die Menschen haben kein Verständnis mehr dafür, dass besonders umweltverträgliche und wirtschaftliche Windkraftanlagen nicht erweitert oder zumindest wirtschaftlicher gestaltet werden dürfen!“, macht Lehmann auf die wachsende Akzeptanz der Windkraftanlagen in der Bevölkerung aufmerksam und fügt hinzu: „Die Menschen wollen weder die weitere Nutzung der gefährlichen Atomenergie noch den weiteren Ausbau der CO₂-steigernden Kohleverstromung, sondern vielmehr einen schnellen Einstieg in die Nutzung der erneuerbaren Energien wie der Windenergie. Gerade in einer Region, in der auf der Schweizer Seite am Rhein neue Atomkraftwerke und ein atomares Endlager geplant werden, ist kein Platz mehr für die letzten Fundamentalisten einer veralteten Energiepolitik.“

Der Grüne Landtagsabgeordnete fordert den Regionalverband auf, die kritische Stellungnahme des Wirtschaftsministeriums zum Anlass zu nehmen ihren Planentwurf zurückzuziehen und eine wesentlich höhere Zahl an Vorranggebieten auszuweisen. „Das Verständnis des Regionalverbands, inwiefern das Landschaftsbild geschützt werden muss, entspricht nicht den Begebenheiten unserer Region. Wie das Wirtschaftsministerium richtigerweise anführt, sind Windkraftanlagen gerade im Schwarzwald nur sehr punktuell einzusehen und haben daher keinen negativen Einfluss auf das Landschaftsbild.“ Der Grüne Abgeordnete hält den steten Verweis des Regionalverbands auf eine Wahrung des Landschaftsbildes für reine Verhinderungspolitik: „Auch das Ministerium rät dazu, ein höheres Konfliktpotenzial mit dem Landschaftsbild zuzulassen.“

Lehmann wird dem Entwurf des Teilregionalplans Wind daher nicht zustimmen. „Dieser Teilregionalplan kann aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht nur abgelehnt werden, denn gerade regionale Energieunternehmen warten darauf, dass sie endlich hier in der Region in Windenergieanlagen investieren können und ein wesentlicher Einstieg in die Nutzung der umweltverträglichen Windenergie

begonnen wird. Dieser Planungsentwurf verhindert jedoch wirtschaftliche Windkraftstandorte und damit eine nachhaltig wirtschaftliche und CO₂-vermindernde Energiepolitik!“

An das Wirtschaftsministerium gewandt stellt Lehmann die Forderung, dass das Verfahren zur Ausweisung von Flächen für die Errichtung von Windenergieanlagen dringend geändert und durch Rahmensetzung wieder stärker auf Landesebene entschieden wird. „Es kann nicht sein, dass ein Regionalverband die nationalen und landesweiten Zielsetzungen zur Reduktion der CO₂-Emissionen und zum Ausbau der erneuerbaren Energien unterlaufen bzw. blockieren kann. Eine zukunftsfähige und ökologische Energieversorgung darf nicht an der verbohrtten und veralteten Haltung eines Regionalverbands scheitern!“